



Caroline Oberli

Nach meinem Wefa-Kurs habe ich direkt ein Praktikum im Schul- und Sportdepartement begonnen. Bei den Schulfahrten hatte ich direkten Einblick, wie in der Stadt Zürich der Schulweg von Kindern organisiert wurde, die nicht in ihrem Wohnkreis eingeschult werden konnten.

Es war interessant mit den diversen Personen die darin involviert waren Kontakt zu haben. Wir bekamen Listen von den Kindern die betroffen waren und haben dann das Ganze organisiert. Die kleineren die in einen Sprachheilkindergarten mussten wurden mit einem Taxi chauffiert, die grösseren konnten Tram- oder Bus benutzen wofür die entsprechenden Fahrkarten abgegeben wurden. Ebenfalls in den Genuss von Fahrkarten kamen Tageshorte, Mittagstische und Kindergärten für Einkäufe oder Ausflüge. Ich habe sehr viel Unterstützung und Informationen bei der Arbeit erhalten durfte an Sitzungen teil nehmen und habe ein sehr gutes Zeugnis erhalten.

Eine feste Anstellung hatte ich dann bei Grün Stadt Zürich. Im Kreis Seebach/Affoltern ich arbeitete auf dem Friedhof Schwandenholz, was sehr speziell war. Am Anfang war es ein etwas komisches Gefühl an so einem besonderen Ort zu arbeiten. Ich war für das Sekretariat zuständig. Vom Bestattungsamt bekamen wir die Beisetzungen übermittelt, die ich den Gärtnern weiterleitete. Mit den Angehörigen gab es vor allem Kontakt betreffend Grabunterhalt wenn sie Beratung wünschten, meistens wurde das vom Bestattungsamt erledigt und der Auftrag dann an uns weiter vermittelt. Dann habe ich das Büro neu organisiert und eingerichtet da der Friedhofsverwalter seit längerem Krankgeschrieben war und einiges liegen blieb. Auch beim Grünflächenverwalter konnten ich die Unterlagen neu strukturieren, organisatorisch wurden sie erst vor kurzem in die Friedhöfe eingegliedert und es hatte noch sehr alte Dokumente zu archivieren. Ausserdem war ich für das Erfassen der Arbeitszeiten zuständig und hin und wieder kam ein Arbeiter mit einem persönlichen Wunsch für ein Schreiben oder ein Dokument zu mir.

Nach 1 ½ Jahren habe ich dann in die Musikschule der Stadt Zürich gewechselt. Zuerst war ich im Schulhaus Im Birch und habe die Schüler/innen des Kreises Glattal betreut. Dort ging es um die Koordination der Wunschinstrumente und dem Einteilen der Unterrichtsstunden. Die einzelnen Kreise organisierten auch die Unterrichtszimmer und kontrollierten ende Schuljahr die Absenzenlisten. Spannend fand ich auch die Kontakte mit den Eltern denn immer wieder gab es Diskussionen, wenn sie ihre Kinder schon früher in den Unterricht integrieren wollten. Diese Entscheidung trafen dann die Musiklehrer und der Musikschulleiter. Anschliessend war ich dann noch drei Monate in der Verwaltung. Dort war mein Aufgabengebiet nicht sehr klar umschrieben. Zuständig war ich für die Koordination von Terminen und Sitzungen der Verwaltungsdirektorin, Versand diverser Unterlagen an die einzelnen Musikschulen, Organisation von Unterrichtsmaterial.

Heute bin ich zu 50% im Ingenieurbüro meines Mannes tätig. Ich habe diese Aufgabe übernommen, weil ich etwas ganz neues beginnen wollte und so meine Arbeitstage flexibler einteilen konnte. Ich bearbeite die gesamte Administration und habe einen neuen Bereich aufgezogen. Die Revision von Abluftreinigungsanlagen, so trifft man mich auch auf Baustellen an. Das entsprechende Personal zu rekrutieren, dann braucht es auch immer mal wieder einen Kran oder ein Transportunternehmen für ins Ausland, da kann ich mein Organisationstalent spielen lassen. Viel Spass habe ich auch am Kontakt mit Lieferanten und Kunden, inzwischen kennen mich die meisten und sind gerne bereit mir Dinge zu erklären, die ich nicht verstehe, da kann ich dann auch ohne weiteres anrufen und fragen.

Vor zwei Jahren habe ich dann meinen Wunsch in die Tat umgesetzt und eine neue Ausbildung als Ernährungstherapeutin angefangen. Voller Enthusiasmus bin ich eingestiegen und musste mich dann nochmals völlig neu organisieren. Zwei Tage Schule und 50% Arbeit lassen sich nicht so einfach unter einen Hut bringen.

Inzwischen habe ich die Koordination geschafft mit einem Tag Schule und umstrukturieren meiner Arbeit kann ich es bewältigen. Meiner persönlichen Entwicklung hat es nur gut getan. Ich habe gelernt (endlich?) mir Prioritäten zu setzen und vor allem auf mein Bauchgefühl zu hören und das zu machen was mir gut tut.

Das finde ich auch wichtig wenn man eine neue Stelle antritt und vor allem das man eine schriftliche Aufgabenbeschreibung hat.